

## IM QUARTIER

## Streifzug durch Gärten in Oerlikon

## Sommerfest

Am Samstag, 6. Juli, von 11.30 bis 18 Uhr lädt das Alterszentrum Dorflinde in Oerlikon zum Sommerfest ein. Die Besucherinnen und Besucher erwartet ein Festbetrieb mit Live-Musik mit Alleinunterhalter Riccardo Paciocco, ein Glücksrad, Kinderangebote und viele kulinarische Köstlichkeiten. Höhepunkt ist ein Konzert mit Maja Brunner um 14.30 Uhr.

## Public Viewing

Der Quartierverein Wipkingen überträgt den Final der Fussball-WM der Frauen am Sonntag, 7. Juli, um 17 Uhr live auf dem Röschbachplatz. Eine Grossleinwand steht bereit, den Rest, wie Sitzgelegenheiten und was es zum Feiern so alles braucht, müssen die Besucherinnen und Besucher selber mitbringen.

## Zeugen gesucht

Letzen Mittwochnachmittag stand ein VBZ-Liniensbus auf der Wallisellenstrasse Höhe Wallisellen-/Thurgauerstrasse vor dem Rotlicht. Neben ihm hielt eine Radfahrerin. Bei Grün fuhren beide gleichzeitig los. Um eine Kollision mit der Velofahrerin zu verhindern, bremste der Buschauffeur abrupt ab. Dadurch verletzten sich im Bus sieben Personen, darunter auch zwei Kinder und zwei schwangere Frauen. Die Velofahrerin fuhr unerkant weiter. Die Stadtpolizei sucht Zeugen unter Tel. 0 444 117 117.

## Halle 622 gewinnt

Beim Swiss Location Award hat die Halle 622 in Oerlikon den Publikumspreis in der Kategorie Eventhallen gewonnen. Auch die Jury hat die ehemalige Industriehalle positiv bewertet. Das hat ihr den 3. Rang der besten Eventhallen der Schweiz beschert.

## Limmattalstrasse

Zum Abschluss der Arbeiten in der Limmattalstrasse werden lärmindernde Deckbeläge eingebaut. Diese Arbeiten starten am Montag, 8. Juli, um 21 Uhr im Kreuzungsbereich Limmattal-/Winzerstrasse und dauern voraussichtlich rund zwei Wochen. Am Wochenende vom 13./14. Juli wird der Belag auf der gesamten Länge in zwei Etappen eingebaut. Die Zu- und Wegfahrten sind in dieser Zeit im jeweils betroffenen Abschnitt nicht möglich.

## Trainernachfolge

Nach dem überraschenden Rücktritt des verantwortlichen Trainerduos der ersten Mannschaft des FC Schwamendingen kurz vor Ende der Saison bevorzugen die Verantwortlichen des Vereins für die Zukunft in der 3. Liga eine interne Lösung. Die langjährigen, erfolgreichen Trainer im Juniorbereich des FCS, Julio Gonzalez und Afrim Dalipi, übernehmen die Verantwortung bzw. Leitung der 1. Mannschaft. Beide waren seinerzeit auch erfolgreiche Spieler im Fanionteam.

Auf einem Spaziergang durchs Allenmoos-Quartier zeigten verschiedene Privatpersonen ihre Gärten. Trotz Veränderungen, die seit ihrer ursprünglichen Gestaltung stattfanden, sind an einigen Orten noch historische Elemente wie Plattenwege und Bepflanzungen erkennbar.

Pia Meier

Köbi Dubler hatte vor zwei Jahren eine Gartenführung im Quartier durchgeführt. Doch der Andrang Interessierter war zu gross für die Personen, die ihre Gärten öffneten. So entschieden Röbi Stolz und Dubler, eine Führung durch Gärten im Allenmoos-Quartier in kleinerem Rahmen durchzuführen. Die Teilnehmer erhielten Einblick in ganz unterschiedliche Gärten. Treffpunkt war der Wohnort von Dubler. Hinter der Liegenschaft befindet sich ein stattlicher Garten, der wegen des versteckten Zugangs und der dichten Umrandung mit Bäumen und Büschen von aussen kaum einsichtbar ist. «Ein typisch historischer Garten», hielt Sophie von Schwerin, Landschaftsarchitektin



Sophie von Schwerin, Röbi Stolz und Köbi Dubler (v. l.).

Fotos: pm.



Im grossen Garten von Badertscher-Rathgeb im Allenmoos-Quartier.

und Gartenhistorikerin an der Hochschule für Technik HSR, fest. Sie begleitete die Führung.

Nachher wurde der Garten von Badertscher-Rathgeb an der Liguster-

strasse besucht. Dieser Garten im Wohngartenstil beeindruckt nicht nur durch seine Grösse, sondern auch durch seine Aufteilung. Der Obstgarten war wichtig für die Selbstversor-

gung. An frühere Zeiten erinnern auch die Plattenwege. Rathgeb ist in Oerlikon eine bekannte Architektenfamilie. Allgemein wohnen in den Villen des Allenmoos-Quartiers einige Familien von Fabrikanten des Quartiers.

Danach wurde der neu gestaltete Garten von Susanne Aebi und Marco Olgiati besucht. Aebi ist eine Nievergelt-Tochter. Die beiden haben unter anderem einen neuen Zugang vom Haus in den Garten geschaffen. Im Berninapark wohnt Anita Ulrich. Sie informierte über die Entstehung und die heutige Nutzung. Abgeschlossen wurde der Rundgang bei der Liegenschaft, in welcher Stolz wohnt. Der Garten ist ein Werk von Ernst Cramer. Dieser entwickelte in der Nachkriegszeit einen eigenen individuellen Stil, der in erster Linie modernen künstlerischen Gestaltungsprinzipien verpflichtet war.

## Zunehmende Verdichtung

Allgemein besticht das Allenmoos-Quartier durch die zahlreichen Einfamilienhäuser mit grossen Gärten und den hohen alten Bäumen. Allerdings ist auch hier die Verdichtung ein Thema, wie Stolz festhielt. So sind verschiedene Neubauten entstanden. «Die Verdichtung kommt immer näher», meinte Stolz.

## Open Air Bounce Bounce: Ätna begeisterten das Publikum

Die Hitze hat dem Open Air Bounce Bounce keineswegs geschadet – mit geschätzten 800 Besucherinnen und Besuchern ist das OK vollumfänglich zufrieden.

Karin Steiner

Das kleine, aber feine Open Air Bounce Bounce im Schindlergutpark lockte trotz der sengenden Hitze schon am Nachmittag viel Publikum an. Die Leute sasssen auf der Wiese und genossen afrikanisches Essen und kühle Getränke. Viele betätigten sich künstlerisch an der immer wieder sehr beliebten Graffitiwand, und die jüngeren Kinder



Die Band Ätna aus Dresden war der musikalische Höhepunkt.

Foto: ost.

nutzten das Angebot des Spielwerks des GZ Schindlergut. Spontan sorgten zwei Poetry-Slam-Artisten für Unterhaltung.

Höhepunkte aber waren die musikalischen Auftritte auf der Bühne, allen voran das Konzert des Electronica/Independent-Duos Ätna aus Dresden. «Es war sehr spezielle Musik mit Stimmverzerrungen und anderen Effekten, die beim Publikum gut ankam», erzählt OK-Präsidentin Yasmin Somary. «Viele Leute kamen extra für dieses Konzert auf die Wiese.» Alles in allem ist das jugendliche OK, das von der OJA Kreis 6 und Wipkingen unterstützt wurde, mit dem Anlass sehr zufrieden. «Ich schätze, dass wir rund 800 Besucherinnen und Besucher hatten», sagt Yasmin Somary.

## AUS DEM GEMEINDERAT

## Steuerfuss 2020: Urnengänger haben es in der Hand

Vorletzte Woche hat der Gemeinderat die Rechnung 2018 der Stadt Zürich mit allen Stimmen ausser derjenigen der SVP-Fraktion angenommen. Die Rechnung weist einen Ertragsüberschuss von 108 Millionen Franken aus, budgetiert war noch ein Minus von 7 Millionen. Das Eigenkapital erhöht sich damit auf 1,28 Milliarden Franken. Wären die Flughafen-Aktien nicht in einer aktuellen Baisse bewertet worden, wäre das Resultat nochmals deutlich besser ausgefallen. So ist es weder verwunderlich noch unstatthaft, im Hinblick auf das Budget 2020 über die Höhe des Steuerfusses nachzudenken.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Steuererträge der nächsten Jahre wird allerdings eine kantonale Abstimmung haben. Am 1. September stimmen wir bekanntlich über die Steuervorlage 17 ab, eine direkte Umsetzungsvorlage der nationalen Stafvorlage, welche das Volk dieses Frühjahr gutgeheissen hatte. Die noch in der alten Zusammensetzung des Kantonsrates verabschiedete Steuervorlage 17 hat es in sich. Zum



«Sinkt der Steuerertrag als Ganzes, wird der Ausbau der Leistungen mit der wachsenden Stadt nicht mehr mithalten.»

Andreas Kirstein, Gemeinderat AL 11

einen schafft sie im Baukastensystem neue Steuerregeln. Welche Auswirkungen diese neuen Regeln zur Verhinderung von Abwanderungen auf das Steuerergebnis haben werden, ist schwer einzuschätzen. Prognosen des Steueramts für die Net-

toverluste dürfen deshalb nicht kommuniziert werden. In zwei Schritten senkt die Reform zum anderen die Unternehmenssteuern um 25 Prozent. Für die Stadt Zürich würde dies zu Einnahmeausfällen von je 100 Millionen Franken führen. Gehen wir bei einem Steuerfussprozent von natürlichen Personen von ca. 17 Millionen Steuereinnahmen aus, bedeutet allein der Ausfall von 100 Millionen Franken ein Steueräquivalent in der Stadt Zürich von ca. 6 Steuerfussprozentpunkten. Ich habe der FDP im Gemeinderat einen Deal vorgeschlagen: Bringt die FDP die bürgerliche Seite im Kantonsrat dazu, die Unternehmenssteuern um einen fairen Prozentanteil zu senken, wäre die AL bereit, den Steuerfuss der natürlichen Personen in der Stadt Zürich entsprechend zu senken.

Beantwortet hat die FDP meinen Vorschlag mit philosophischen und wenig stichhaltigen Bemerkungen zur Dialektik von natürlichen und juristischen Personen und der Behauptung, dass hinter jeder juristischen Person (also Firmen von der kleinen

1-Frau-Bude bis zum Weltkonzern) auch natürliche Personen stünden. Die Hoffnung ist also gering, dass es der bürgerlichen Seite bei den Steuern einmal wirklich um die «kleinen Leute» gehen wird.

Solange die Unternehmen allerdings die Steuerreformgewinner und wir deren Verlierer sind, wäre eine Senkung des Steuerfusses für die natürlichen Personen dieser Stadt ein schlechtes Geschäft. Sinkt nämlich der Steuerertrag als Ganzes, wird der Ausbau der Leistungen mit der wachsenden Stadt nicht mehr mithalten, und alle, deren Portemonnaie kein Ausweichen auf privat finanzierte Leistungen erlaubt, schauen in die Röhre.

Aber noch haben Sie es in der Hand bzw. das erste Wort: Lehnen Sie die ungerechte kantonale Steuervorlage am 1. September ab und machen den Weg frei für eine sozial verträgliche Unternehmenssteuerreform, liegt damit aus Sicht der AL eine moderate Senkung des Steuerfusses in der Stadt Zürich drin.

Andreas Kirstein